



Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht - Wie erwerben Schülerinnen und Schüler die Schriftsprache?

FACHTEAM DEUTSCH GRUNDSCHULE

KOMMENTIERTE LITERATUR ZUM SCHRIFTSPRACHERWERB/ANFANGSUNTERRICHT

Fachbücher

Scheerer-Neumann, Gerheid (2022): Schreiben lernen nach Gehör?. 2. Auflage. Kallmeyer in Verbindung mit Klett. (sehr guter Überblick über das Lesen- und Schreibenlernen)

Wildemann, Anja (2018): Heterogenität im sprachlichen Anfangsunterricht – Von der Diagnose bis zur Unterrichtsgestaltung. 2. Auflage. Kallmeyer in Verbindung mit Klett. (Grundlagenwerk; Downloadmaterial)

Wildemann, Anja und Merkert, Alexandra (2020) : Sprachdiagnose, Sprachförderung und Sprachbildung in der Grundschule. Kallmeyer in Verbindung mit Klett. (Überblick über Spracherwerb ein- und mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler/Praxisbeispiele)

KOMMENTIERTE LITERATUR ZUM SCHRIFTSPRACHERWERB/ANFANGSUNTERRICHT

Aufsätze

Bär, Christina: Lernprozesse im Lesen und Schreiben. in: Grundschule Deutsch, Heft 77/2023, S.17-19, S.4-7. (Der Fokus liegt auf den (konstruktiven) Lernprozessen der Kinder im Hinblick auf Aneignung der Schrift/Aussagen von Kindern zu Beginn des zweiten Schuljahres zum Schriftspracherwerb)

Bär, Christina und Fornol, Sarah: Spielend lesen lernen. in: Grundschule Deutsch, Heft 77/2023, S.17-19. (Legespiel zum Entdecken silbischer Strukturen)

Buckermann, Anne u.a.: Sprechen über Schrift. in: Grundschule Deutsch, Heft 77/2023, S.12-15. (gute Gesprächsimpulse im Praxismaterial)

Daum, Olaf: So kanns gehen. in: Deutsch differenziert, Heft 3/2022, S.20-27. (didaktischer Ansatz: Bedeutung einer konsequenten Differenzierung der Vokalqualität von Anfang an/konkretes Unterrichtsprojekt)

Dehn, Mechthild und Schüler, Lis: Elementare Schriftkultur - Begriffe und Befunde. in: Deutsch differenziert, Heft 3/2022, S.9-10. (kurzer Überblick über die Bedeutsamkeit elementarer Schriftkultur/elementare Schriftkultur umfasst literale Praktiken und Inhalte von Schriftlichkeit)

KOMMENTIERTE LITERATUR ZUM SCHRIFTSPRACHERWERB/ANFANGSUNTERRICHT

Dehn, Mechthild und Schüler, Lis: Elementare Schriftkultur - Zugänge zum Lesen und Schreiben. in: Deutsch differenziert, Heft 3/2022, S.6-8. (Zugänge zu Schrift und Schriftlichkeit in heterogenen Lernkontexten:Vorlesen/Erzählen/diktierendes Schreiben)

Deneke, Sandra: Schreibanlässe in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen. in: Deutsch differenziert, Heft 3/2022, S.12-18. (Schriftsprachenlernen: konkrete Beispiele, die über Klasse 1 und 2 hinausgehen)

Hohbauer, Martina: Mehrsprachigkeit – Chance und Herausforderung. in: Grundschulmagazin, Heft 4/22, S.22-24. (Förderdiagnostik im Kontext sprachlicher Vielfalt mit Analysebogen)

Kalb, Verena: Morphemen auf der Spur. in: Grundschulmagazin, Heft 4/22, S.12-14. (Einsicht in morphologische Strukturen beim Leseerwerb, speziell beim sinnerfassenden Lesen)

Leßmann, Beate: Texte zwischen Texten. in: Deutsch differenziert, Heft 3/2022, S.28-32 (sprechen über eigene Texte und Schreibzeit)

Menzel, Dirk u. Jiresch-Stechele, Agnes: Wie kann Schriftspracherwerb gelingen. in: Grundschulmagazin, Heft 4/22, S.2-5. (Übersicht über aktuelle Entwicklungen und Impulse)

Naujok, Natascha: Dekontextualisierung und Imagination. in: Grundschule Deutsch, Heft 77/2023, S.8-11. (kurzer Abriss über die Voraussetzungen des Lesen- und Schreibenlernens)

KOMMENTIERTE LITERATUR ZUM SCHRIFTSPRACHERWERB/ANFANGSUNTERRICHT

Osburg, Claudia:Wörterfächer - jeder Buchstabe zählt. in: Deutsch differenziert, Heft 3/2022, S.34-39. (Beispiele für Unterstützung der Passung zwischen Bedeutung und Schreibung durch Wörterfächer)

Rathmann, Claudia:Auf die Plätze, fertig, los. Start in die Welt der Schrift. in: Grundschule Deutsch, Heft 69/2021, S. 8-10. (Überblick über grundlegende Lernvoraussetzungen im Schriftspracherwerb)

Rathmann, Claudia: Kartei vom Wort zum Satz zum Text. in: Grundschule Deutsch, Heft 69/2021, S.41. (Beispiele zur Lese- und Schreibentwicklung)

Schüler, Lis: Mächtige Miniwörter. in: Deutsch differenziert, Heft 3/2022, S.40-44. (Bedeutung der Miniwörter wird an konkreten Beispielen aus Klasse 2 gezeigt; dazu das Bilderbuch „Nichts und wieder nichts“ von Antje Damm - nur noch gebraucht zu erwerben)

Weilacher, Katharina: Schriftgespräche. in: Grundschule Deutsch, Heft 77/2023, S.27-29. (Unterrichtsidee: die eigene Handschrift entwickeln und entdecken)

Wildemann, Anja: Schriftspracherwerb eine Frage der Methode. in: Grundschule Deutsch, Heft 69/2021, S.4-7.

EINIGE HINWEISE VORWEG, BEVOR ES LOSGEHT...

Der Schriftspracherwerb ist komplex und fordert die Lehrkräfte daher sehr.

DARUM

lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen.

akzeptieren Sie, dass erst die praktische Erfahrung den richtigen Durchblick bringen wird.

lassen Sie zu, dass nicht alle Herausforderungen optimal gemeistert werden können.

UND

seien Sie gespannt auf die Fortschritte Ihrer Schülerinnen und Schüler – denn diese werden Sie immer wieder verblüffen.



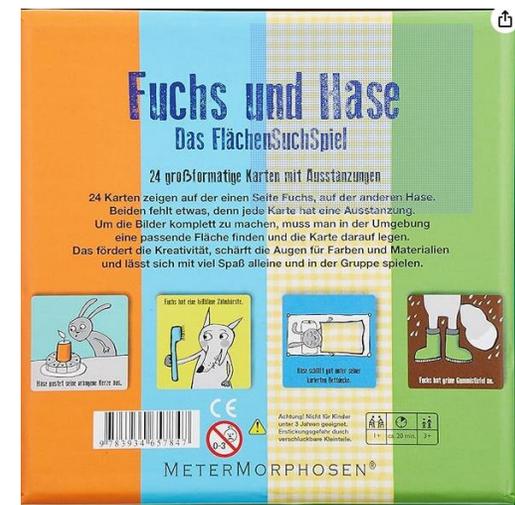
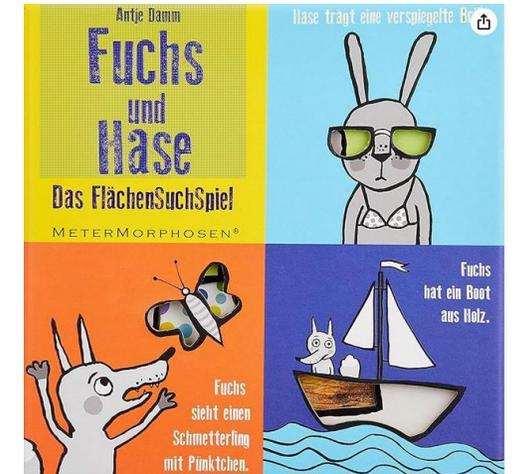
DAS FLÄCHENSUCHSPIEL – WER IST HIER MEISTERIN, WER MEISTER?

Nehmen Sie eine Karte aus dem Stapel und los geht's.

Auf mein Zeichen tauschen Sie Ihre Karte mit einem Teilnehmenden und weiter geht's.

Viel Spaß!

Und nun: Schriftspracherwerb und dieses Spiel – Wie passt das zusammen?



LERNEN SIE EINANDER KENNEN UND KOMMEN SIE SO GANZ NEBENBEI IN DEN FACHLICHEN AUSTAUSCH...

Gruppeninterview

- ✓ Suchen Sie sich für jedes Feld eine neue Person, mit der Sie sich zu dem genannten Inhalt unterhalten.
- ✓ Notieren Sie den Namen der Person und in Stichpunkten deren Antwort.
- ✓ Die Reihenfolge der Gesprächsanlässe ist beliebig.
- ✓ Gibt es mehr Felder als Personen, dürfen Sie ein Gruppenmitglied erneut interviewen.

	A	B	C	D	E
1	Ich habe lesen und schreiben immer gemocht/nicht gemocht....	Mein Lieblingsbuch ist ...	Der Schriftspracherwerb stellt mich vor Herausforderungen...	Ich lese besonders gerne, wenn ...	Schreib- und Leseflüssigkeit sind...
2	Dieses Bilderbuch würde ich gerne im Anfangsunterricht einsetzen...	Die Entwicklung meiner Lesefähigkeit verlief ...	Die Einführung verbundener/unverbundener Schrift erfolgt..., weil...	Ein Buch, an das ich mich aus meiner Schulzeit besonders erinnere, ist ...	Der Schriftspracherwerb folgt dem Ansatz des integrativen Unterrichts, das bedeutet...
3	Das Schreibenlernen ist...	Ich begeistere meine SuS für das Lesen- und Schreibenlernen, indem ...	Phonologische Bewusstheit ist unverzichtbar, da...	Es ist (nicht) egal, nach welchem Ansatz das Lesen und Schreiben gelehrt und gelernt wird ...	Die regelmäßige Überprüfung der Lernentwicklung ist...
4	Bis zum Ende der Eingangsphase sollen die Schülerinnen und Schüler...	Lesen und Schreiben müssen von Anfang an aufeinander bezogen werden, denn...	Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 1 erkennen die Schülerinnen und Schüler...	Leseförderung ermögliche ich, indem ich ...	Die in den Fachanforderungen formulierten erwarteten prozessbezogenen Kompetenzen am Ende der Eingangsphase sind hilfreich, denn...

ZUNGENBRECHER – SO EIN QUATSCH?!



- Nehmen Sie eine Karte aus dem verdeckten Stapel und lesen den Zungenbrecher.
- Gehen Sie durch den Raum und stellen Sie weiteren Personen Ihren Zungenbrecher so lange auswendig vor, bis Sie keinen Fehler mehr machen.
- Wenn Sie genug haben, holen Sie sich eine neue Karte. 😊

Wo und wie können Sie sich den Einsatz dieser Übung im Anfangsunterricht vorstellen?

FACHANFORDERUNGEN UND GRUNDWORTSCHATZ

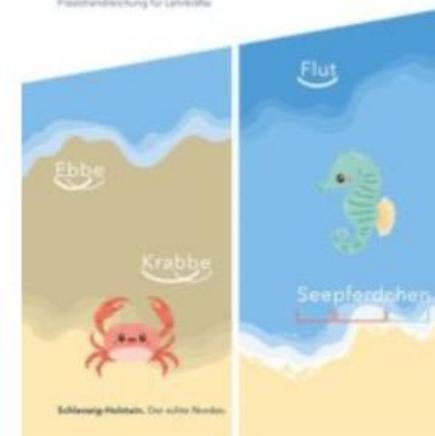


Mit dem schleswig- holsteinischen Rechtschreib- Grundwortschatz unterrichten

Praxishandreichung für
Lehrkräfte



Mit dem schleswig-holsteinischen
Rechtschreib-Grundwortschatz unterrichten
Praxishandreichung für Lehrkräfte



VERBINDLICHE SCHRIFTEN

Unverbundene Schrift für das
Lesen und Schreiben



Schulkonferenz trifft verbindliche
Wahl zwischen Lateinischer
Ausgangsschrift und der
Schulabschlusschrift.
Einführung einer verbundenen
Schrift wird im Laufe der
Eingangsphase individuell
getroffen.
Ziel ist eine lesbare, flüssige
Handschrift.

Druckschrift



Lateinische Ausgangsschrift *Schulabschlusschrift*

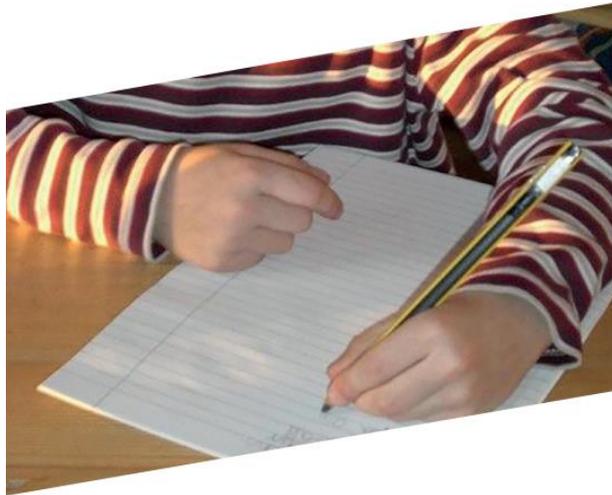
Linkshänder: Schub- statt Zugbewegung, gezielte
Anleitung, Linkshänderunterlage bzw. eine nach rechts
ausgerichtete Blattlage sowie ggf. ein spezieller Stift zur
Unterstützung.

HÄNDIGKEIT IN DER EINGANGSPHASE



Rechtshändig oder linksgründig?

Händigkeit in der Eingangsphase
Informationen für Lehrerinnen und Lehrer



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.



https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IQSH/Arbeitsfelder/FortWeiterbildung/FaecheruebergreifendeThemen/Material/flyerHaendigkeitbarrrierearm.pdf?__blob=publicationFile&v=1

STRUKTUR ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Selbstkompetenzen	Lernmethodische Kompetenzen
Personale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">• Lernstrategien: Die Schülerin bzw. der Schüler geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert Arbeitsprozesse.• Problemlösefähigkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.• Medienkompetenz: Die Schülerin bzw. der Schüler verarbeitet Informationen angemessen. Vgl. die sechs Kompetenzbereiche der KMK-Strategie <i>Bildung in der digitalen Welt</i> (2016).
<ul style="list-style-type: none">• Selbstwirksamkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.• Selbstbehauptung: Die Schülerin bzw. der Schüler entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.• Selbstreflexion: Die Schülerin bzw. der Schüler schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Soziale Kompetenzen
Motivationale Einstellungen	<ul style="list-style-type: none">• Kooperationsfähigkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet konstruktiv mit anderen zusammen und übernimmt Verantwortung in Gruppen.• Konstruktiver Umgang mit Vielfalt: Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.• Konstruktiver Umgang mit Konflikten: Die Schülerin bzw. der Schüler verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
<ul style="list-style-type: none">• Engagement: Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt persönlichen Einsatz und Initiative.• Lernmotivation: Die Schülerin bzw. der Schüler ist motiviert, etwas zu lernen oder zu leisten.• Ausdauer: Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet ausdauernd und konzentriert.	

Abbildung: Struktur überfachlicher Kompetenzen

DAS KOMPETENZMODELL IN DEN FACHANFORDERUNGEN DEUTSCH

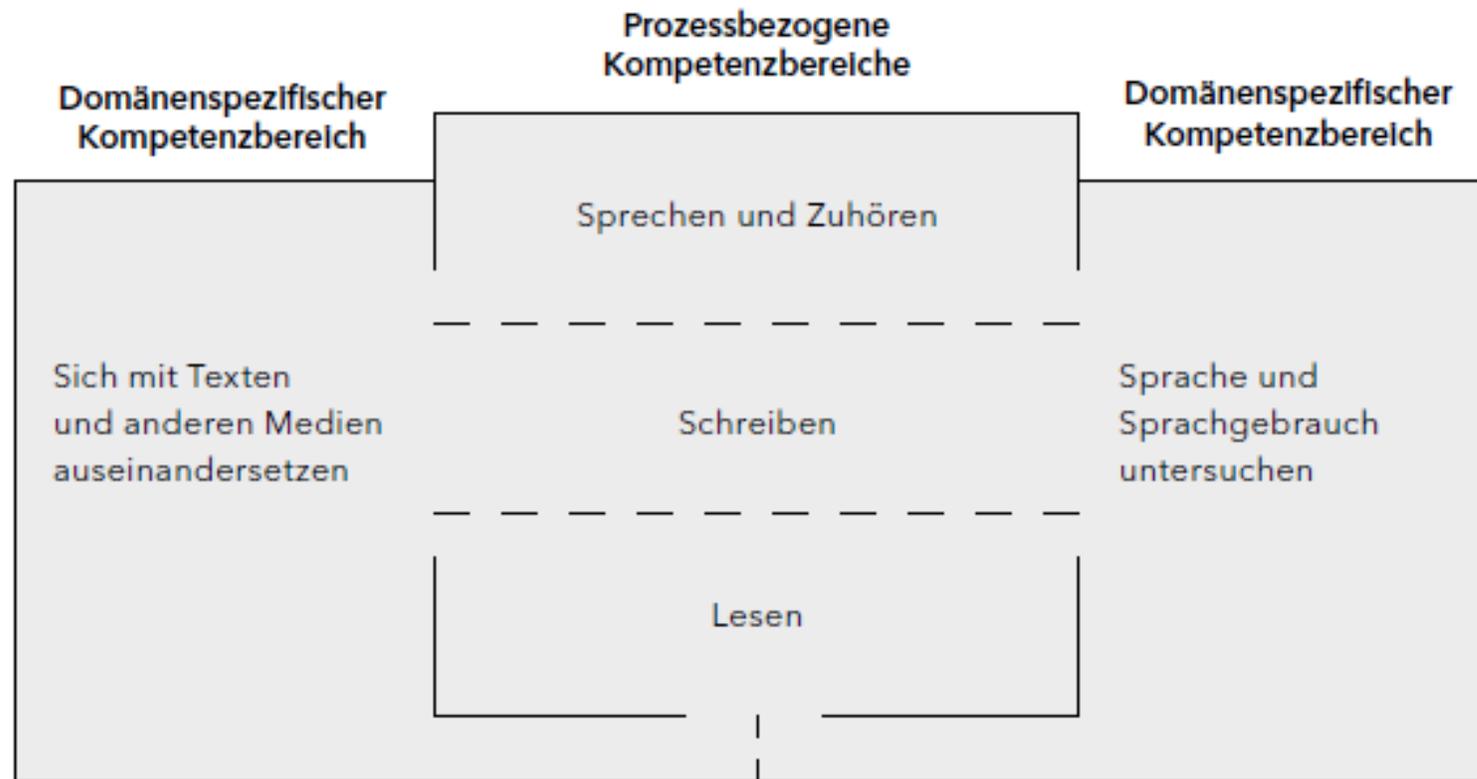


Abbildung: Kompetenzmodell

Erläutern Sie die Zusammenhänge der Kompetenzbereiche.

KOMPETENZEN IN DER EINGANGSPHASE

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen
<i>Die Schülerin / Der Schüler...</i>	<i>Die Schülerin / Der Schüler...</i>	<i>Die Schülerin / Der Schüler...</i>
<p>äußert sich verständlich (zusammenhängend, deutlich) und situationsadäquat (themenbezogen, Reihenfolgen beachtend),</p> <p>hört in vertrauten und überschaubaren Situationen sinnverstehend zu, gibt Informationen korrekt wieder (z. B. mehrteilige Arbeitsaufträge),</p> <p>beteiligt sich an vertrauten und überschaubaren Gesprächssituationen (fragen, antworten, eine Meinung äußern und begründen),</p> <p>beachtet Gesprächsregeln (zuhören, abwarten, melden, anschauen),</p> <p>spricht über das sprachliche und literarische Lernen sowie über Lernerfahrungen (z. B. Beobachtungen wiedergeben, Sachverhalte beschreiben),</p> <p>leistet kurze, freie Beiträge adressatenorientiert,</p> <p>vollzieht die Handlungslogik erzählender Texte nach,</p> <p>entwickelt eigene Vorstellungen zu erzählenden Texten,</p> <p>verfügt über einen angemessenen Wortschatz.</p>	<p>ordnet Phoneme und Grapheme sicher einander zu,</p> <p>schreibt Buchstaben, Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze geläufig und leserlich,</p> <p>schreibt häufig vorkommende Kernwörter richtig (Häufigkeitswörter und prototypische Wörter, Grundwortschatz),</p> <p>schreibt Satzanfänge, Eigennamen und Kerne von Nominalgruppen groß (z. B. Konkrete wie Haus, Buch; gängige Abstrakta wie Liebe, Glück),</p> <p>kennt und nutzt eingeführte Interpunktionszeichen: Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen,</p> <p>kennt und wendet eingeführte wortbezogene und zum Teil auch satzbezogene Rechtschreibstrategien an,</p> <p>nutzt Rechtschreibhilfen (z. B. Wörterbuch),</p> <p>formuliert einfache Texte / eigene Gedanken verständlich und sprachlich angemessen,</p> <p>nutzt eingeführte textsortenspezifische Kriterien.</p>	<p>ordnet Grapheme und Phoneme sicher einander zu,</p> <p>liest in angemessenem Tempo (60-80 Wörter pro Minute),</p> <p>erliest unvertraute Wörter anhand größerer Einheiten wie Silbe oder Morphem,</p> <p>nutzt die schriftsprachlichen Informationen (z. B. Silbe, Morphem, Punkt, Fragezeichen) beim Lesen,</p> <p>verfügt bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigiert sich ggf. selbst,</p> <p>liest dem Lernstand entsprechende Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor,</p> <p>ermittelt explizite oder durch einfaches Schließen zu gewinnende Textinformationen auf lokaler Ebene,</p> <p>stellt bei multimodalen Texten einfache Bezüge zwischen Text, Bild und Ton her.</p>

Wo können Sie die Überfachlichkeit der genannten Kompetenzen erkennen?/Wo eher fachliche Kompetenzen?

ANFANGSUNTERRICHT UND DIE KOMPETENZEN DER LEHRKRAFT

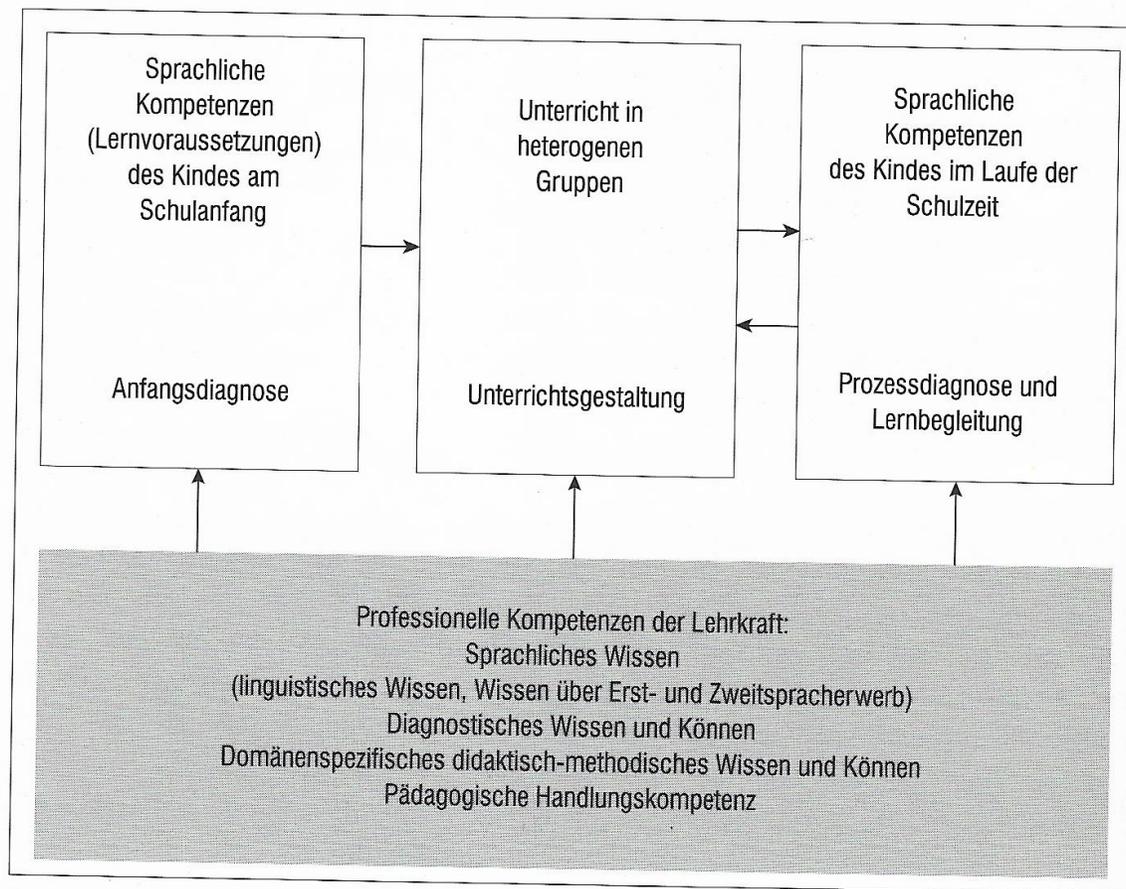


Abb. 29: Kompetenzdimensionen des Sprachlichen Anfangsunterrichts

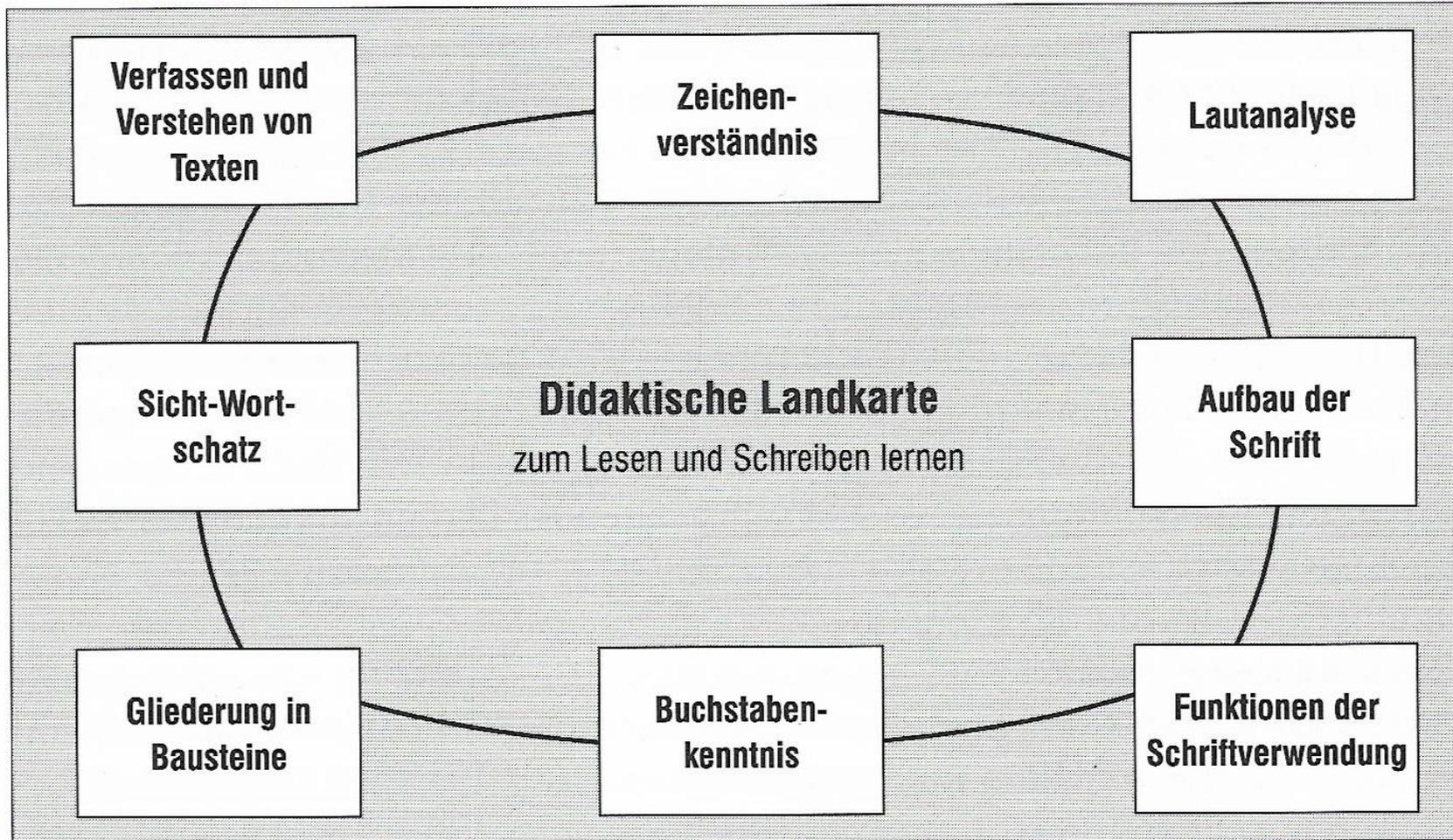


Abb. 17: Didaktische Landkarte des Lesen- und Schreibenlernens nach Brinkmann/Brügelmann (1998, S. 107)

LESEN- UND SCHREIBEN LERNEN IST MÜHSAM

- Dazu ein kleines Experiment: Nehmen wir an, jedem Buchstaben des Alphabets ist eine Zahl zugeordnet, A=1, B=2, C=3, E=4....

Lesen Sie folgenden Satz:

12 5 19 5 14 9 19 20 20 15 12 12!

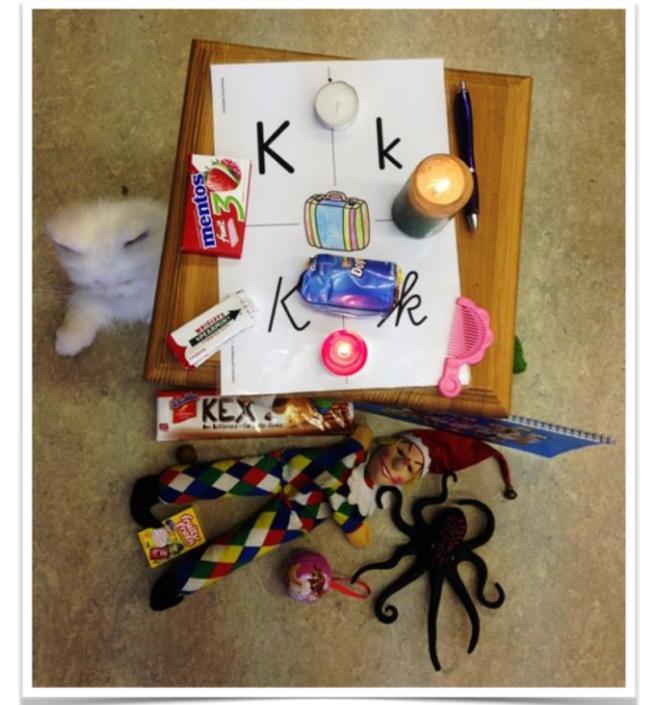
5 Minuten

Erklären Sie Ihre
Strategie!

BUCHSTABEN EINFÜHREN

Ziele:

- Die Kinder sollen den Buchstaben aus dem Gedächtnis zügig benennen und schreiben können.
 - Die Kinder schreiben ein Graphem (hier: K) formgerecht und lesbar in die Lineatur.
 - Die Kinder lesen ein Graphem (hier: K) ohne nachzudenken. (in einer Sek.)
- Zusätzlich soll der Buchstabe in verschiedenen Kontexten gelesen und geschrieben werden (Silbe, Wort).



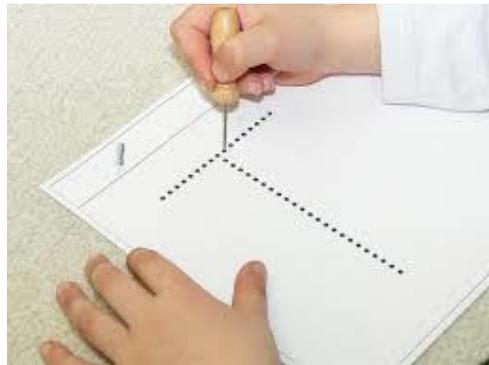
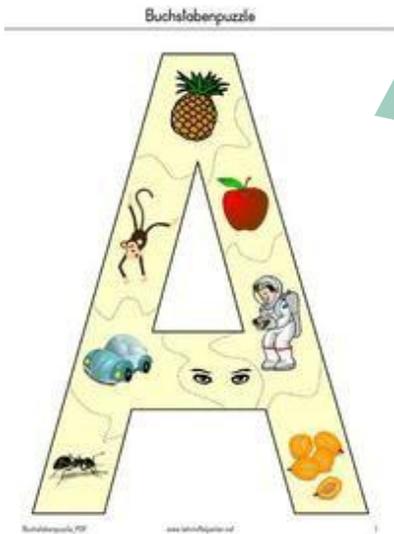
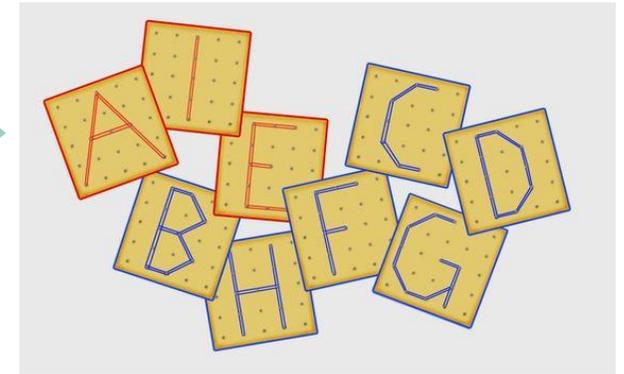
Ziel:
Die Kinder schreiben ein
Graphem formgerecht und
lesbar in die Lineatur.
Dafür sind die nebenstehenden
Kriterien wichtig.



Überprüfen Sie:
Inwiefern wird den Lernenden
Gelegenheit gegeben, ihr Ziel
zu erreichen?
Welche Aufgaben unterstützen
das Lernen?



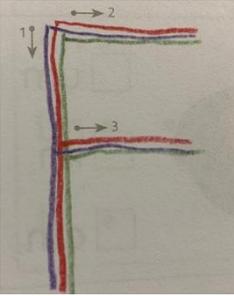
<p>Schreibrichtung beachten!</p> 	<p>Buchstabenform beachten!</p> 
<p>Linien einhalten!</p> 	<p>Abstand halten!</p> 



5
Minuten

BUCHSTABENEINFÜHRUNG MIT DER METHODE DER DIREKTEN INSTRUKTION

Ziel:
Die Kinder schreiben ein
Graphem formgerecht und
lesbar in die Lineatur.



- Die Lernenden prägen sich den Buchstaben mit der entsprechenden Schreibrichtung ein.
- Sie beschreiben die Schreibrichtung, nennen Besonderheiten, vergleichen ihn mit anderen Buchstaben.
- Die LK modelliert mehrere Male die Schreibrichtung in der entsprechenden Lineatur.
- Die Schüler nennen ihre Beobachtungen und beschreiben die einzelnen Schritte, Besonderheiten, ...

Partnerdiktat A

A a K k D d E e k

I i L l K M m N n k

O o k R r S s K

U u T t K W w K k

Partnerdiktat B

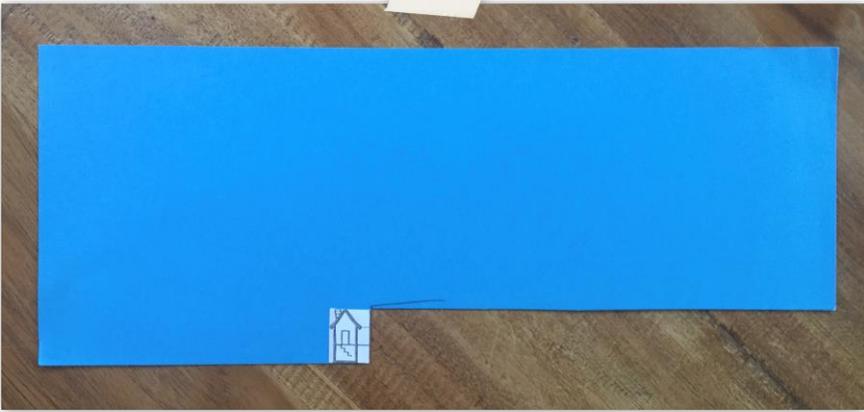
I i L l K M m N n k

U u T t K W w k

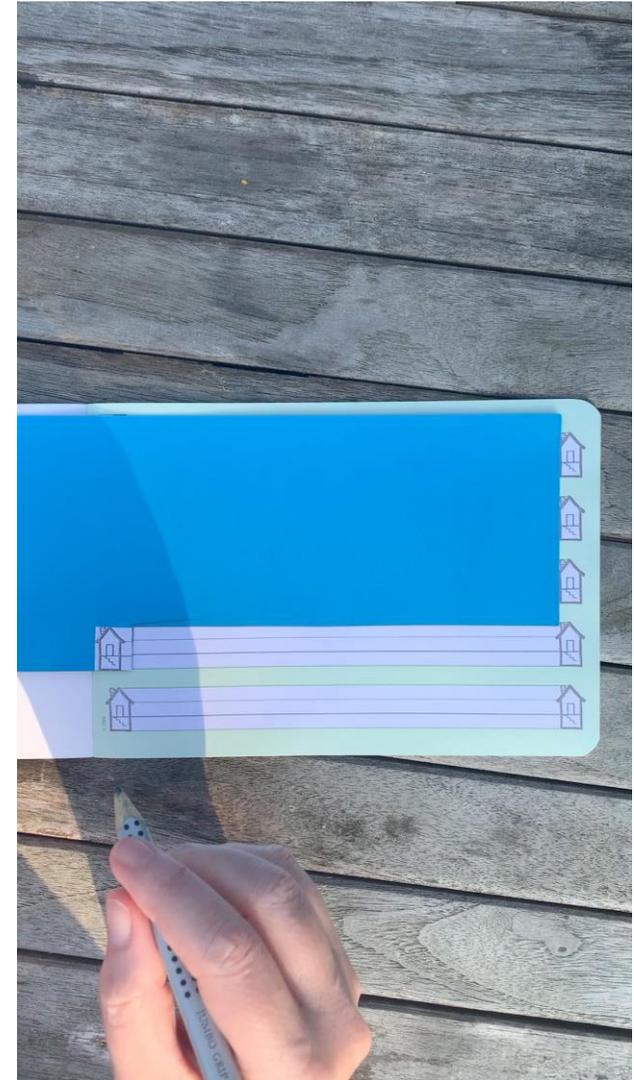
A a K k D d E e k

O o k R r S s K k

DER „ABDECKER“



Der Abdecker sorgt dafür, dass der Buchstabe/ das Wort immer wieder aus dem Gedächtnis abgerufen werden muss.



DAS DIRIGENTENSPIEL - EINFÜHREN UND WIEDERHOLEN VON BUCHSTABEN



- Den Lernenden werden Buchstaben in der eingeführten Schriftart präsentiert (Tafel, Flipchart, Smartboard,...), so dass alle die Buchstaben gut erkennen können.
- Der Dirigent (anfangs die Lehrkraft) zeigt unter einen Buchstaben.
- Alle Lernenden „singen“ den Laut chorisch in der vorgegebenen Weise: traurig, leise, laut, wie eine Hexe, wie ein alter Mann, ...
- Der Dirigent achtet darauf, dass alle Lernenden ihre Augen auf den gezeigten Buchstaben richten und alle gleichzeitig „singen“/lesen.
- Alle Buchstaben mehrere Male wiederholen, keine feste Reihenfolge beim Benennen der Buchstaben wählen.

A

E

L

a

m

o

S

O

M

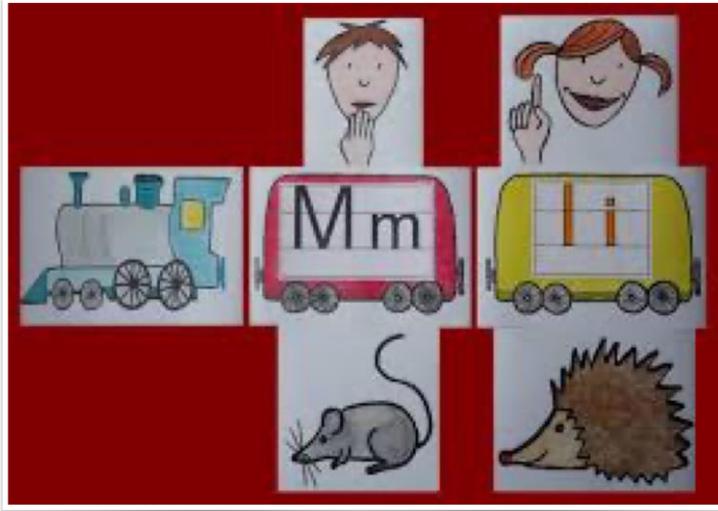
Varianten:

Schüler übernehmen die Rolle des Dirigenten.

Das „Orchester“ teilen.

Spiel gegen die Zeit

WIEDERERKENNEN VERHINDERN - ERINNERN ERMÖGLICHEN



PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT

Lesen Sie die folgenden Beispiele (aus Budde et al. 2012, 53) :

Womit fängt das Wort Auto an?
Antwort Kind: Mit einer Stoßstange.

Welches Wort ist länger „Kinderwagen“ oder „Bus“?
Antwort Kind: Bus

PRINZIPIEN FÜR DAS TRAINING DER PHONOLOGISCHEN BEWUSSTHEIT

- Aufgaben immer in Verbindung mit Schrift anbieten
- Silbenorientierung ermöglichen
- systematische Steigerung der Komplexität
- wiederkehrendes Wortmaterial
- Eindeutigkeit - keine Zweifelsfälle!
- prototypisches Wortmaterial (s. auch Rechtschreibgrundwortschatz SH sowie Handreichung)

Beispiele

- **Isolation von Phonemen:** Was ist der erste laut von „**K**amm“?
- **Identität von Phonemen feststellen:** Welcher Laut komm in allen drei Wörtern vor?: „Kind nein, Hand“
- **Kategorisieren von Phonemen:** Welches Wort gehört nicht dazu?: „Hand, Wand **K**amm“
- **Segmentation von Phonemen:**
Welche Laute hörst du in „Griff“? : /g/ /r/ /i/ /f/
- **Tilgung von Phonemen:**
 - Wie heißt „Klang“ ohne das /k/?
 - Welchen Laut nimmt man weg von „Kleid“ zu „Leid“?
- **Synthese von Phonemen:**
Wie heißt das Wort /s/ /a/ /n/ /d/?

DAZU DIE PASSENDE LITERATUR



Dein **SCHLAFANZUG** ohne **L**,
was wäre er ganz schnell?



Urheberrechtlich geschütztes Material



Ein kleiner Vogel namens **MEISE**
geriet mit **A** zur Meisenspeise.



Urheberrechtlich geschütztes Material



PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT IN LMS

Silbengliederung Einzelaufgabe 5

1

 ☪ ☪☪ ☪☪☪ ☪☪☪☪	 ☪ ☪☪ ☪☪☪ ☪☪☪☪
 ☪ ☪☪ ☪☪☪ ☪☪☪☪	 ☪ ☪☪ ☪☪☪ ☪☪☪☪
 ☪ ☪☪ ☪☪☪ ☪☪☪☪	 ☪ ☪☪ ☪☪☪ ☪☪☪☪
 ☪ ☪☪ ☪☪☪ ☪☪☪☪	 ☪ ☪☪ ☪☪☪ ☪☪☪☪

Besonderheiten bezüglich Aufmerksamkeit, Motivation, Wortschatz, Sprache, Graphomotorik:

Beobachtungshinweise

Das Kind ...

- gliedert selbstständig – mit folgender Hilfe in Silben:
- spricht und schwingt parallel: ja – nein
- achtet korrekt auf die Länge des Wortes und nicht auf die Größe des Gegenstandes (Beispiel: Haus – Schokolade): ja – nein

11

Erfassung dessen, was das Kind in Bezug auf die phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn schon in die Institution Schule mitbringt.

PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT IN LMS

1

Buchstaben erkennen

Klassenaufgabe 2

		B	
S			

R		%	#
+		O	
6	M	4	2
7	8	N	9
			E
	A		B
H			
		T	

Beobachtungshinweise

Das Kind ...

- besitzt Vorwissen über Schrift:
ja = nicht ablesbar. (Weitere Erkundungen, Beobachtungen, Gespräche mit dem Kind, Elterngespräche sind notwendig.)

Auswertung: ____ von 8 richtig

Laut-Buchstaben-Zuordnung

Klassenaufgabe 3

	G	X	L	E
	i	N	Y	T

	T	P	A	R
	O	S	B	L
	K	M	Q	F
	C	i	D	A
	X	W	U	M
	S	i	B	F

Beobachtungshinweise

Das Kind ...

- besitzt Vorwissen über Schrift:
ja = nicht ablesbar. (Weitere Erkundungen, Beobachtungen, Gespräche mit dem Kind oder Elterngespräche sind notwendig.)

Auswertung: ____ von 6 richtig



Wo hörst du den Laut: Anfang - Mitte – Ende?



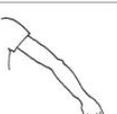
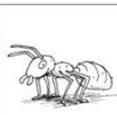
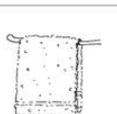
Sinnvolle Übung?

Wir hören, was wir kennen und wissen.
Übungen zur phonologischen Bewusstheit immer in Verbindung mit Schrift verknüpfen.

1

Wo hörst du das **A a**? **a**

Schreibe den Buchstaben in das richtige Kästchen.

			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2

Was hörst du am Anfang? **M W P**

Kreise ein.

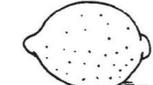
	S	R	F	L
	L	M	B	Z
	K	G	F	M
	B	R	N	S
	S	W	D	N
	K	L	T	W
	H	J	L	Sch

3

Schreibe i.

			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

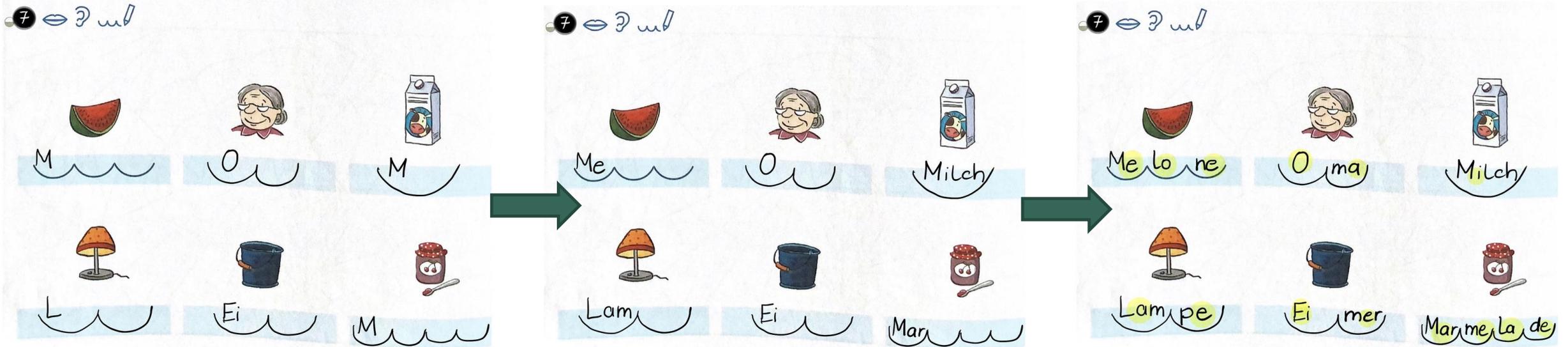
Schreibe i.

			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Für welche Aufgabe würden Sie sich entscheiden?
Begründen Sie Ihre Auswahl.

Zeit:
drei Minuten

IDEEN FÜR EIN TRAINING ZUR PHONOLOGISCHEN BEWUSSTHEIT



Anlaute

Silben

Wörter/
„Könige“

IDEEN FÜR EIN TRAINING ZUR PHONOLOGISCHEN BEWUSSTHEIT

Schreibe eigene Wörter mit „M“/„m“.

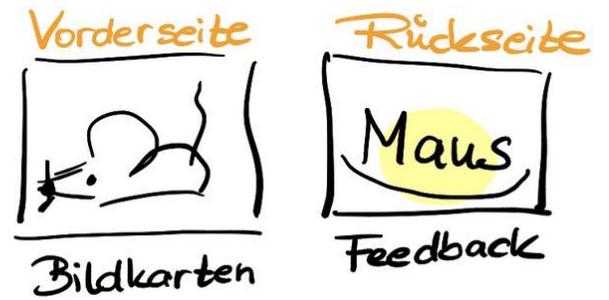
Maus, Monster, ...

Vorteil: Motivation

Schreibe die Wörter zu den Bildern.

Maus, ...

Vorteil: Modellwörter,
sofortiges Feedback



(AN-)LAUTTABELLEN

Zebra Schreibtablette



M m	N n
L l	H h
Ch ch	R r
B b	P p
S s	Z z
D d	T t
W w	F f
Sch sch	
G g	

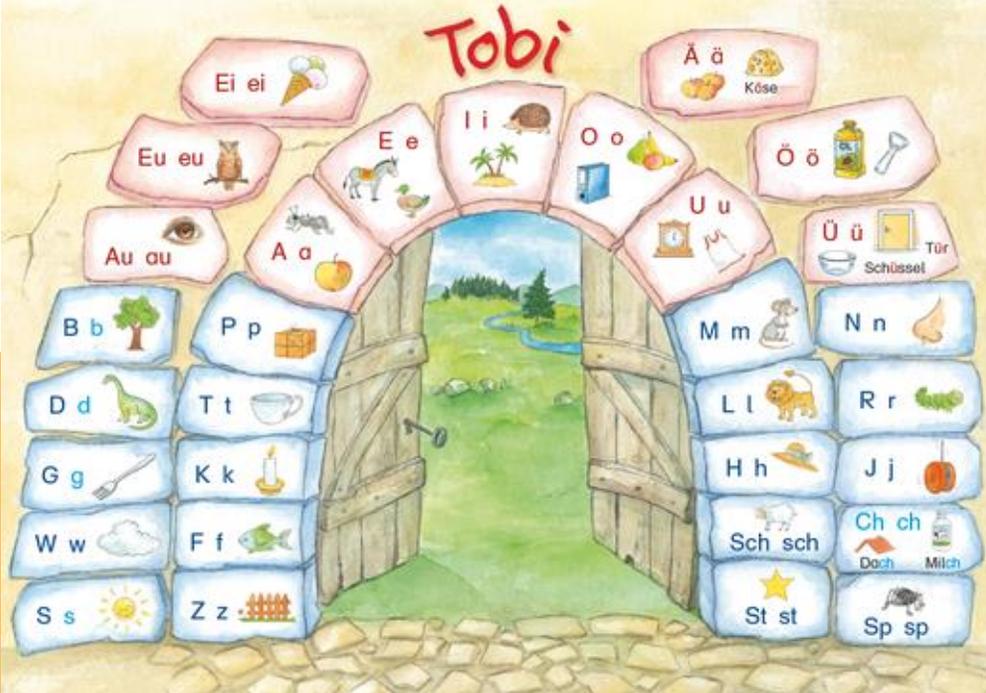
A a	Au au
E e	Ei ei
I i	Eu eu
O o	Ö ö
U u	

-ie
Riese

Illustration: Anke Fröhlich, Leipzig

A a	L l	R r	...ch
E e	M m	N n	...e
I i	H h	Sch sch	...ie
O o	St st	Sp sp	...ng
U u	B b	P p	...nk
Ö ö	G g	K k	...pf
Ü ü	D d	T t	...s
Au au	S s	Z z	
Ei ei	W w	F f	
Eu eu	J j		

Tobi



Words and letters on the archway:

- Ei ei (Ice cream)
- Ä ä (Apple)
- Köse (Candy)
- Eu eu (Owl)
- E e (Horse)
- li (Lion)
- O o (Orange)
- Ö ö (Key)
- Au au (Eye)
- A a (Apple)
- U u (Umbrella)
- Ü ü (Door)
- Schüssel (Bowl)
- B b (Tree)
- P p (Box)
- M m (Milk)
- N n (Nose)
- D d (Dinosaur)
- T t (Tea)
- L l (Lion)
- R r (Rabbit)
- G g (Guitar)
- K k (Candle)
- H h (Hat)
- J j (Jam)
- W w (Wool)
- F f (Fish)
- Sch sch (Sheep)
- Ch ch (Cherry)
- Dach (Roof)
- Milch (Milk)
- S s (Sun)
- Z z (Zoo)
- St st (Star)
- Sp sp (Spider)



Selbsterfahrung

- zweisilbiges Wort schreiben
- Foto an den Partner/die Partnerin mit den Schriftzeichen schicken
- Schriftzeichen lesen – keine Buchstaben darüber schreiben!
- Chancen und Herausforderungen diskutieren

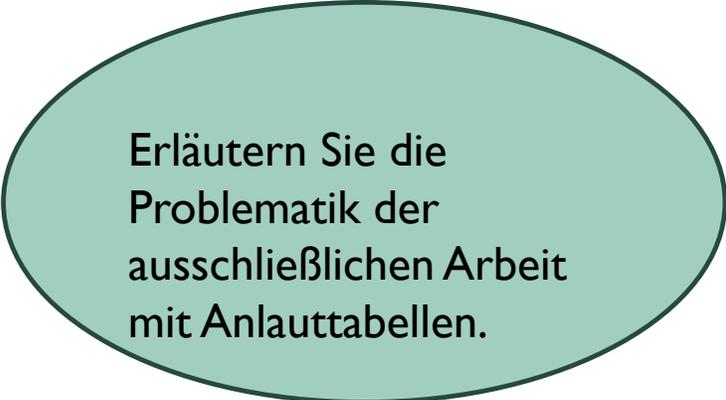
Zeit: 15
Minuten



UMGANG MIT DER (AN-)LAUTTABELLE

Im Sinne einer integrativen Auffassung der orthographischen Prinzipien („Mischsystem“) spielen von Anfang an alle Einheiten der Schrift im Unterricht eine Rolle. Vereinfachende Hilfen wie ‚Schreib, wie du sprichst‘ oder ‚Hör genau hin‘ zielen allein auf eine Verschriftung nach dem phonographischen Prinzip ab und führen daher in die Irre (siehe <*bleta> statt <Blätter>). Ziel ist also eher ein ‚Schreib, wie du gelesen/verstanden werden willst‘, was die leserorientierte Funktion von Rechtschreibung hervorhebt. Aus diesem Grund wird in einem strukturorientierten Unterricht streng genommen nicht mit Lauttabellen gearbeitet. In klassischen Anlauttabellen wird der (An-)Laut fokussiert, jedoch wird ein Laut, je nach Position im Wort beziehungsweise in der Silbe, unterschiedlich ausgesprochen, was die ausschließliche Arbeit mit Anlauten problematisch macht. Sinnvoll erscheint eine zügige Hinwendung zu silbischen Strukturen, um Laute in verschiedenen Positionen und in der Verschmelzung (sogenannte Koartikulation) kennenzulernen. So können Lauttabellen in Kombination mit einer strukturorientierten Betrachtung von Schrift den Einstieg in den Schreibunterricht unterstützen, weil sie den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich von Beginn an schriftlich auszudrücken.

aus: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) (Hrsg.) (2024): Mit dem schleswig-holsteinischen Rechtschreib-Grundwortschatz unterrichten, S. 16.



Erläutern Sie die Problematik der ausschließlichen Arbeit mit Anlauttabellen.

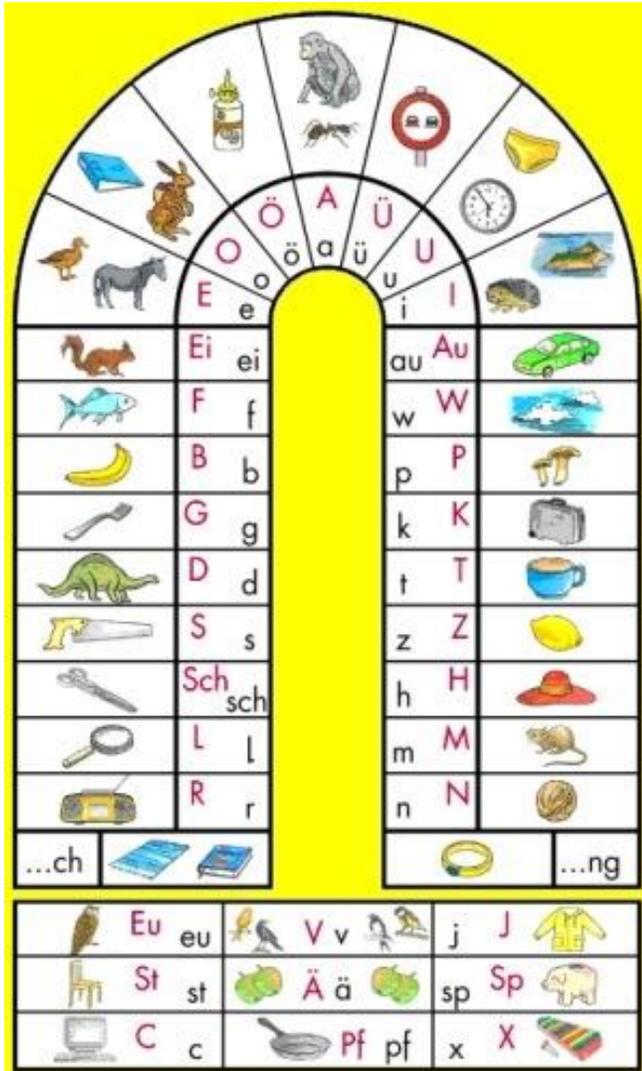
Arbeit mit (An-)Lauttabellen

Zeit: 30
Minuten

1. Überlegen und notieren Sie: Was müssen Sie bedenken, wenn Sie mit einer (An-)Lauttabelle im Anfangsunterricht arbeiten wollen?
 2. Analysieren Sie Ihre (An-)Lauttabelle mit Hilfe der Kriterien aus dem Aufsatz „Grammatisches Lernen bei der Arbeit mit einer (An-) Lauttabelle“ (Riegler, Susanne: grundschulunterricht 3/2009.)
 3. Wenn Sie neugierig sind: Lesen Sie den Aufsatz „Über die Silbe zum Wort“ (Riegler, Susanne: grundschulunterricht 3/2016). Wie bewerten Sie die Arbeit mit dem Silbenbogen als Alternative zu einer klassischen Anlauttabelle?
- Wenn Sie fertig sind: Probieren Sie die ausgelegten Spiele und Übungen aus.

Methodisch-didaktische Konsequenzen zum Umgang mit der (An-)Lauttabelle

- keine Anlauttabelle mit alphabetischer Folge
- kurze und lange Vokale besonders kennzeichnen
- Grapheme ggf. reduzieren
- Auswahl: Groß- und Kleinbuchstaben?
- Bilder klären: z. B. Maus – Ratte (besonders für DaZ-Lernende)
- Bilder und entsprechende Anfangslaute sichern
- Aussprache der Kinder prüfen: **S**chinese - **C**hinese
- Nutzen, Gebrauch und Systematik klären und einüben
- systematische Einführung

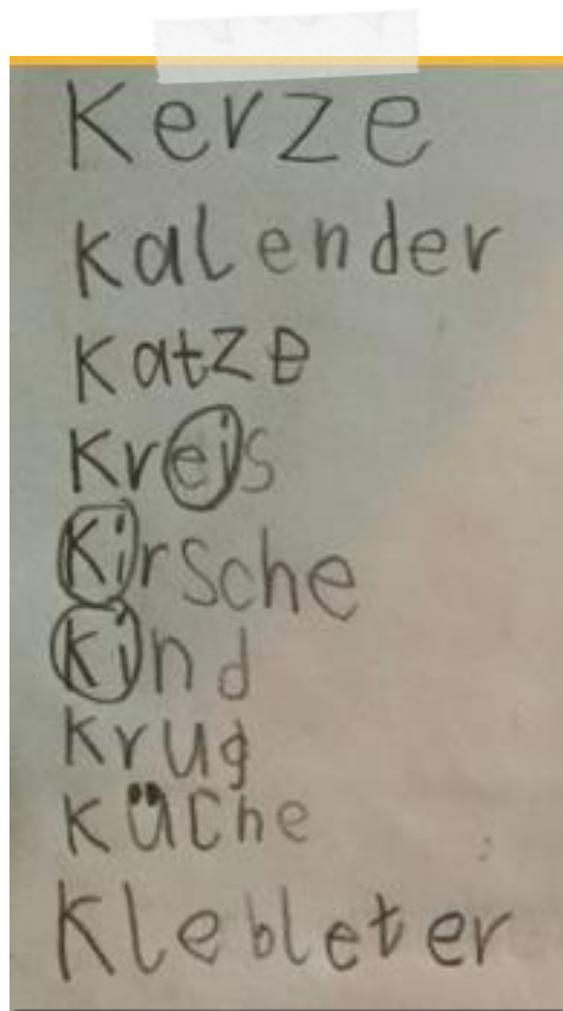


Was muss ein Kind können, um mit Hilfe der Anlauttabelle eigene Wörter verschriften zu können? Formulieren Sie vier Bedingungen.

Beispiel Maus

- Bilder identifizieren (Maus)
- Dem Bild den entsprechenden Anfangslaut zuordnen [m]
- Dem Bild den entsprechenden Großbuchstaben zuordnen: M
- Dem Bild den entsprechenden Kleinbuchstaben zuordnen: m
- Nutzen klären; Gebrauch und Systematik einüben
- Anfangslaute in Wörtern identifizieren und diese mit Hilfe der Anlauttabelle verschriften
- Silben verschriften
- Wörter verschriften

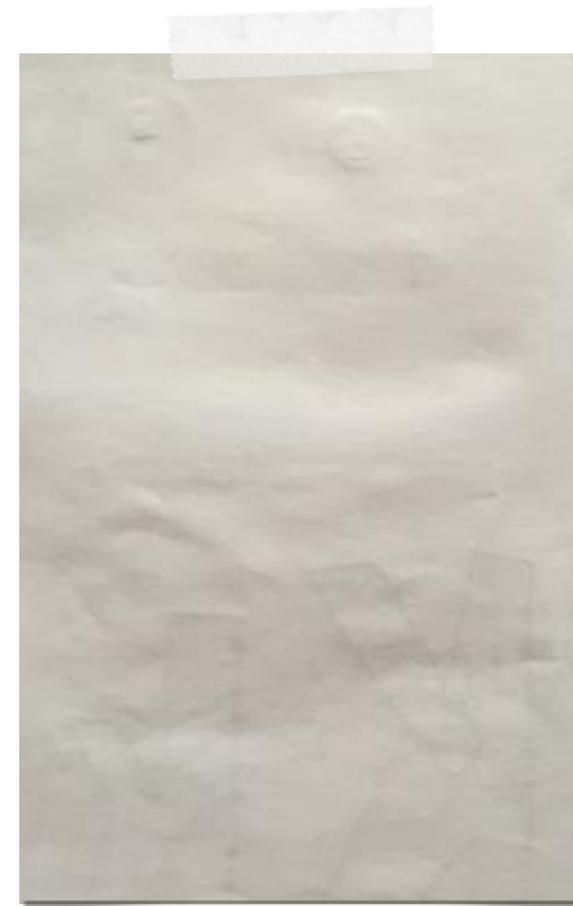
Fordern und Fördern - Ein Beispiel aus der Praxis



Ziel: Wörter
phonographisch korrekt
schreiben.

Aufgabe: Notiere Wörter,
die mit „K“ beginnen.

Was kann das Kind?
Was soll es lernen?
Was ist der nächste
Schritt?



LERNVORAUSSETZUNGEN SCHÜLER P.

- umfangreicher Wortschatz.
- kann Wörter in Silben gliedern.
- schreibt in „Skelettschrift“.
- fügt teilweise Buchstaben ein, die keine lautliche Repräsentation im Wort aufweisen.
- Eingeführte Buchstaben werden noch nicht sicher beherrscht.
- ...



Konstruktive Unterstützung durch adaptives Vorgehen...

P. untersucht die eingekreisten Wörter.

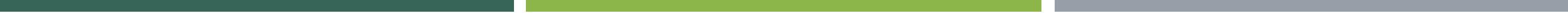
P. gliedert die Wörter in Silben.

P. schreibt die erste Silbe mit dem „Geburtstagsbuchstaben“ und Vokal.

P. stellt Rätsel, indem er die Silbe vorliest und die Silbenzahl verrät, ein anderes Kind sucht den Gegenstand auf dem Bild.

P. arbeitet am gleichen Lerngegenstand. Das Lernziel wird seinen LV entsprechend angepasst. P. kennt sein Ziel und erlebt sich als erfolgreich.





Pädagogische Diagnostik: Beobachten - Testen - Befragen

- Definieren eines individuellen Ziels im Rahmen des Kompetenzbereichs.
- Passung herstellen zwischen:
Lernvoraussetzungen - Ziel - Aufgabe
- Reflexion: Führt die Aufgabe zu einer Kompetenzerweiterung?
Erlebt sich das Kind als erfolgreich?

BEISPIEL

10.1.13

Kerze
kalender
Katz
Kreis
Kirsche
Kind
Krug
Küche
Klebleter

600 4 5 →
Kleeblätter

① Finde weitere Wörter a → ä 4
und stelle sie uns vor.

② Suche Wörter mit Kn/kn/Kl/kl/Kr/kr

③ Erfinde einen Zungenbrecher. U



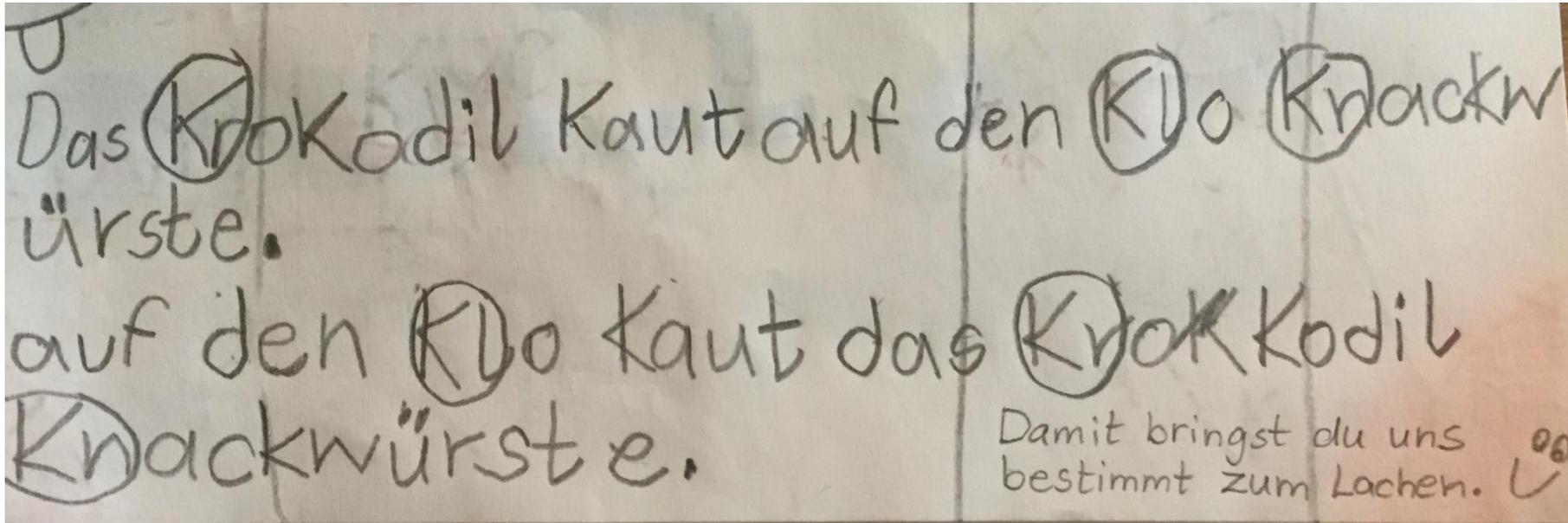
Seid nicht traurig!

Auf Wiedersehen!

Einsichten in die Systematik der Rechtschreibung:

- reflektieren über Schreibungen
- unterschiedliche Prinzipien erkennen
- Spielen und experimentieren mit Sprache, indem die Lernenden die Zungenbrecher um weitere Satzglieder ergänzen.

Konstruktive Unterstützung durch adaptives Vorgehen...



Wo könnte das Krokodil Knackwürste kauen?
auf dem ...
auf dem ...

DAS FACHLICHE HANDELN DER KINDER IM BLICK

- Worin besteht der fachliche Lerngegenstand?
- Welche Besonderheiten und Herausforderungen hat er in Bezug auf die Lernprozesse der Kinder?
- Wie können die Kinder sich den Lerngegenstand in einem differenzierten Unterrichtsangebot aneignen, d. h. welche unterschiedlichen Wege können sie wählen, um sich den Lerngegenstand zu eigen zu machen?
- In welcher Weise bringen die Aneignungswege der Kinder Neues oder Unerwartetes hervor?
- Mit welchem Materialangebot können die Aneignungswege der Kinder angeregt werden?
- Welche Sozialform bietet sich bei welchem Lernschritt an und mit welchen Impulsen und Fragen kann die Lehrkraft unterstützen?
- Wie können Lernprozesse beobachtet werden und welche Bedeutung haben die Beobachtungserkenntnisse für zukünftige Lernprozesse der Kinder?
- Wie können die Kinder dazu angeregt werden, eigene Lernfortschritte zu erkennen und Lernprozesse zu reflektieren?

Ziele im Kontext der UE: Wir erweitern unsere Zungenbrechersammlung

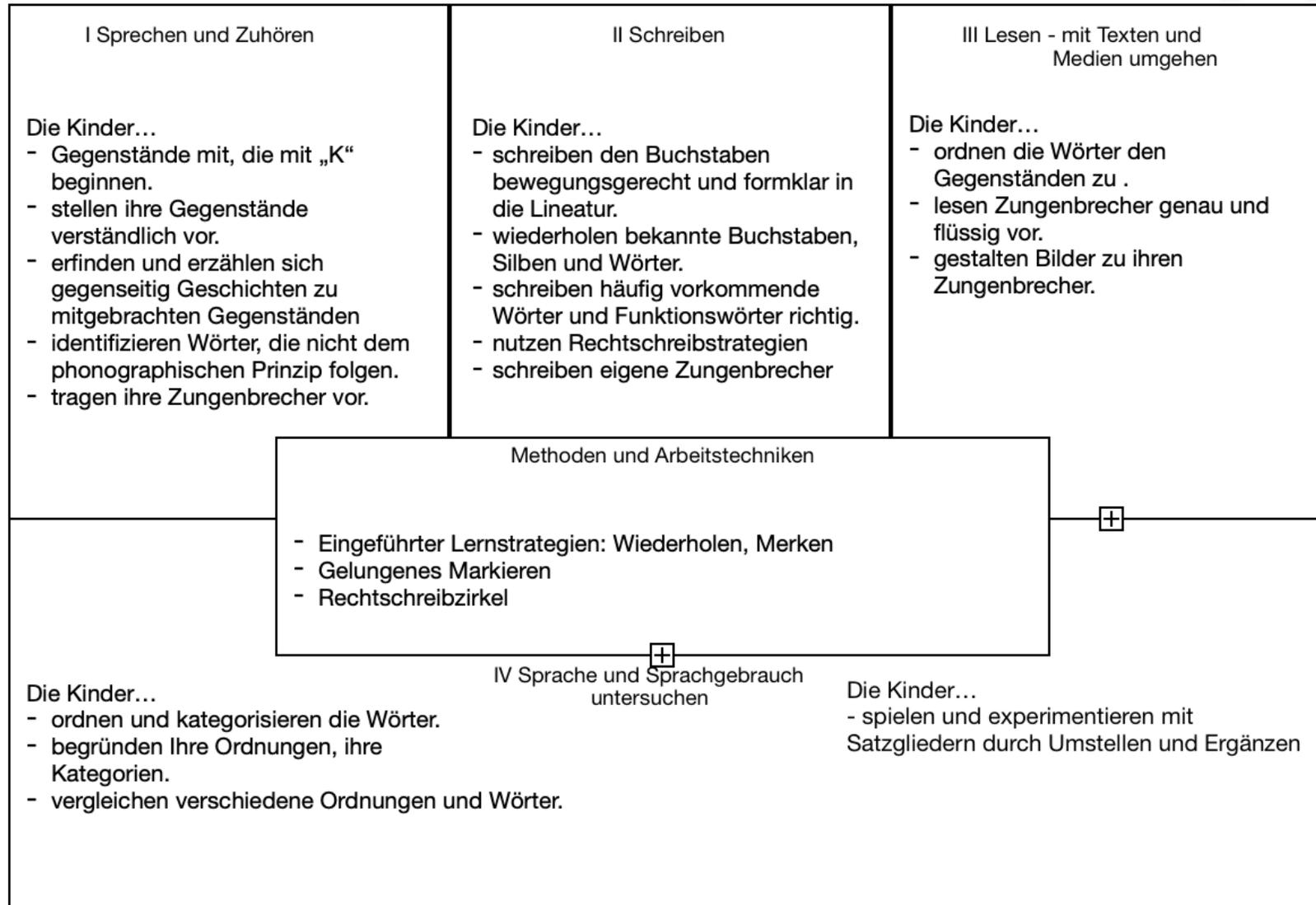


- Die Kinder
 - begründen ihre Ordnung, ihre Kategorien.
- identifizieren den Anfangslaut – Gegenstände, die mit „K“ beginnen werden mitgebracht
 - vergleichen verschiedene Ordnungen und Wörter.
- stellen ihre Gegenstände verständlich vor.
 - identifizieren Wörter, die nicht dem phonographischem Prinzip folgen.
- lesen die Wörter zu den Gegenständen richtig und flüssig vor und ordnen sie entsprechend zu.
 - schreiben häufig vorkommende Funktionswörter richtig.
- schreiben den Buchstaben bewegungsgerecht und formklar in die Lineatur.
 - lesen die Zungenbrecher mit „K-Wörtern“ genau und flüssig vor.
- wiederholen bekannte Buchstaben, Silben und Wörter.
 - stellen die Satzglieder um und erfinden neue Zungenbrecher.
- nutzen bekannte Lernstrategien: Chorisches Lesen, Partnerlesen, wiederholtes Lesen
 - spielen und experimentieren mit Sprache, indem sie weitere Satzglieder in die Zungenbrecher einbauen.
- wenden bekannte Arbeitstechniken an: Vokale kennzeichnen, Abschreiben
 - erfinden eigene Zungenbrecher.
- erfinden und erzählen sich gegenseitig Geschichten, in denen die Gegenstände eine besondere Rolle spielen, etwas Besonderes können, eine andere Bedeutung haben, ...
 - präsentieren die Zungenbrecher.
- ordnen und kategorisieren die Wörter.

Denken Sie sich eigene Zungenbrecher aus und zungenbrechern Sie, was das Zeug hält.



Bedeutungsvolle Aufgabe: Wir erweitern unsere Zungenbrechersammlung



SIE HABEN DIE WAHL

Zeit: 60 Minuten

- **Leßmann, Beate**, Gronwald, Romina, Silke, Theurich, Silke: Fibel, Anlauttabelle, Arbeitshefte - Der Einfluss des Materials auf die Praktiken des Schriftspracherwerbs. in: Die Grundschulzeitschrift 322/20, S. 12-15.

AA: Notieren Sie wesentliche Aspekte der unterschiedlichen Ansätze und ziehen Sie Schlussfolgerungen für Ihren Unterricht.

- Nutzen Sie die Überlegungen, die Sie zur Einführung des Buchstaben K und den damit verbundenen Aufgaben kennen gelernt haben.

AA: Entwickeln Sie Unterrichtsideen zur Einführung eines anderen Buchstaben. Wichtig: kontextuelle Einbindung in (bedeutsame Schreibanlässe/Nutzung von Bilderbüchern/Übungen zum Lesen/...)

- Sie haben eine eigene Idee? Sehr gerne. 😊

Zum Schluss beruhigen wir noch die Eltern...

Mein Kind tut nur so, als ob es lesen kann. Was läuft da nur schief?

Mein Kind schreibt „Vater“ richtig, aber „Vase“ nicht. Warum?

Mein Kind schreibt seinen Namen, aber die Buchstaben kann es mir nicht nennen. Was kann ich tun?

Mein Kind schreibt iga für Tiger und Hont für Hund. Das geht doch nicht!

Mein Kind liest G-A-R-T-E-N, weiß aber nicht, was das Wort bedeutet.

Mein Kind liest nur kurze Wörter. Warum ist das so?



„Wenn ich so darüber nachdenke, kann ich eigentlich *alles*.“

(aus: Lindgren, Astrid: Steine auf dem Küchenbord, S. 52.)